

Weihnachtsmarkt
wirft Schatten voraus

ILLINGEN. Nach zwei Jahren Corona-Pause soll es in diesem Jahr, vom 9. bis zum 11. Dezember, wieder den beliebten kleinen Weihnachtsmarkt in Illingen am dritten Advent-Woche geben. Das hat Organisator Bernd Huber mitgeteilt, der ein breitgefächertes Angebot verspricht. Interessierte Vereine und Beschicker könnten sich jetzt zur Teilnahme am Markt anmelden, alle nötigen Informationen dazu gebe es online unter www.weihnachtsmarkt-illingen.de.pm

Masasi-Projekte mit
Sonderpreis belohnt

ENZKREIS. Der Enzkreis ist beim entwicklungspolitischen Wettbewerb „Kommune bewegt Welt 2022“ mit dem Sonderpreis „Klimaschutz“ ausgezeichnet worden. Die 10000 Euro Preisgeld sollen wiederum in den Klimaschutz investiert werden.

Beworben hatte sich die Kreisverwaltung mit ihren Strukturen und Projekten in der kommunalen Entwicklungspolitik gemeinsam mit dem Partnerschaftsverein „Marafiki wa Masasi“, der sich stark in die Gestaltung der Kontakte des Enzkreises mit den tansanischen Kommunen Masasi Town und Masasi District einbringt. Dessen Vorsitzende Angela Gewiese, die hauptberuflich in der „Stabsstelle Klimaschutz und Kreisentwicklung“ beim Landratsamt Enzkreis tätig ist, nahm den Preis stellvertretend für die Kommune und den Verein entgegen.

In ihrer Begründung hob die Jury den „Klimafonds Enzkreis“ und die rege Klimapartnerschaft mit Masasi hervor. Svenja Schulze, Bundesentwicklungsministerin und Schirmherrin des Wettbewerbs, gratu-



NeueENZbrücke gewinnt an Kontur

MÜHLACKER (the). Rund einen Monat, nachdem die neue Herrenwaagbrücke zwischen Mühlacker und Dürrmenz in einer spektakulären Aktion betoniert wurde,

nimmt das Bauwerk weiter Konturen an. Dieser Tage hievt der Kran die mächtigen Bögen für die künftige Stabbogenbrücke an Ort und Stelle. Parallel dazu laufen,

wie berichtet, die Sanierungsarbeiten an der Straße Unterm Berg in Richtung Lomersheim, die eine neue Sperrung und neue Umleitungen erfordern.

Foto: Fotomoment

Armutsquote nimmt immer weiter zu

Paritätischer Wohlfahrtsverband präsentiert seinen ersten Armutsbericht für die Region und stellt konkrete Forderungen. In Pforzheim lebt jedes fünfte Kind in einer Familie, die Hartz IV bezieht. Im Enzkreis sind vor allem Menschen mit Migrationshintergrund von Armut betroffen.

VON FRANK GOERTZ

ENZKREIS/PFORZHEIM. Der Regionalverband Nordschwarzwald des Paritätischen Wohlfahrtsverbands hat am Mittwoch seinen ersten Armutsbericht vorgestellt. Die Daten stammen aus dem Jahr 2019. Damals lebten in Pforzheim, dem Enzkreis und den Landkreisen Calw und Freudenstadt mit insgesamt rund 600000 Einwohnern etwas über 100000 Menschen in Armut, das heißt: Ihr Einkommen beträgt weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens in Deutschland. „Diese Armutsschwelle liegt bei einer alleinstehenden Person bei einem monatlichen Einkommen von 1148 Euro, bei einem Paar ohne Kinder bei 1721 Euro. Alleinerziehende mit einem Kind unter 14 Jahren gelten nach dieser Definition als armutsgefährdet, wenn sie weniger als 1492 Euro monatlich zur Verfügung haben. Bei einem Paar mit zwei Kindern unter 14 Jahren sind es 2410 Euro“, erklärt Christina Rüdenauer von der Regionalleitung des Paritätischen.

„Seit 2008 nimmt die Armutsquote in der Region beständig zu, seit 2017 liegt sie über dem Landesdurchschnitt“, berichtet Ute Hötzer, Sprecherin des Regionalverbands und Mitglied im Kreisvorstand Pforzheim/Enzkreis. „Die Region Nordschwarzwald gehört zu den zehn Regionen in Deutschland mit den höchsten Armuts-Zuwachsraten. Das macht uns nachdenklich.“ Aber wie passt das zum Wirtschaftswach-

tum in den vergangenen Jahren? „Wir mussten feststellen, dass das Wirtschaftswachstum keine Auswirkungen auf die Armutsquote hat“, antwortet Hötzer. Mit anderen Worten: „Was mehr erwirtschaftet wird, kommt bei den Schwachen nicht an. Die Schere geht immer weiter auf.“ Man müsse kein Prophet sein, um festzustellen, dass angesichts der Inflation und der hohen Energiepreise das Thema Armut auch die Mittelschicht erfassen werde. „Das wird den gesellschaftlichen Zusammenhalt gefährden“, befürchtet Hötzer.

Der Armutsbericht stellt unter anderem fest, dass in Pforzheim mit 10,7 Prozent nahezu doppelt so viele Menschen Sozialhilfeleistungen wie in Baden-Württemberg beziehen. Die Landkreise liegen deutlich darunter, im Enzkreis sind es 3,2 Prozent.

Drei Gruppen sind besonders armutsgefährdet: Kinder und Jugendliche, Senioren und Menschen mit Migrationshintergrund. „Im Enzkreis sind vor allem Menschen mit Migrationshintergrund armutsgefährdet“, berichtet Rüdenauer, „während in Pforzheim der Anteil an Kindern und Jugendlichen, die in Familien mit Hartz IV-Bezug leben dramatisch hoch ist. Jedes fünfte Kind in Pforzheim lebt in Armut.“

„Das Bürgergeld und der höhere Mindestlohn sind Schritte in die richtige Richtung“, findet Hötzer, stellt aber auch fest: „Der große Wurf sind sie nicht.“ Schließlich fresse die Inflation alles wieder auf, und immer

mehr Menschen würden von der Teilhabe an der Gesellschaft ausgeschlossen.

„Kinder können sich nicht entwickeln, alte Menschen werden einsam“, weiß Hötzer, während Ralph Uth, Mitglied im Kreisvorstand Freudenstadt, auf eine hohe Dunkelziffer aufmerksam macht. „Vor allem Senioren scheuen sich aus Scham, Hilfeleistungen in Anspruch zu nehmen, und fallen durch das Raster.“

Aber auch bei Familien kämen staatliche Leistungen oft nicht an, beispielsweise der Kinderzuschlag für Familien mit kleinem

„Die Schere in der Gesellschaft geht immer weiter auf.“

Ute Hötzer, Paritätischer Wohlfahrtsverband

Einkommen. „Viele wissen gar nicht, dass es diese Leistungen der Agentur für Arbeit gibt“, bedauert Hötzer. Und selbst wenn sie es wüssten, kämen viele Menschen, vor allem solche mit Sprachhemmnissen, mit bürokratischen Formularen nicht zurecht. „Die Antragsverfahren müssen so gestaltet werden, dass sie jeder versteht“, fordert Hötzer.

Der Armutsbericht soll kein Papiertiger sein. Er enthält auch konkrete Forderungen und Vorschläge für die Politik und die Verwaltungsspitzen in den Landkreisen und Kommunen. Unter anderem sollten Kommunen beim Thema Wohnraum mehr Belegungsrechte erwerben, um Menschen, die

von Obdachlosigkeit bedroht sind, zu versorgen. „In Pforzheim war eine Quote von 20 Prozent für sozial geförderten Wohnungsbau im Gespräch“, so Hötzer. „Sie ist aber leider am Gemeinderat gescheitert. Natürlich würden die Kommunen ihrer Pflicht weitgehend nachkommen, Unterkünfte für Menschen bereitzustellen, die ihren Wohnraum verloren haben, etwa weil sie die Mieten nicht mehr bezahlen können. Allerdings gebe es zu wenig Anstrengungen, sie aus den Unterkünften wieder in menschengerechte Wohnungen zu bekommen.“

Zu den Forderungen des Paritätischen an die Landkreise und Kommunen gehören auch mehr Schulsozialarbeiter. „Wir stellen leider fest, dass immer mehr Jugendliche die Schule abbrechen und sich so einen vernünftigen Start ins Berufsleben verbauen“, bedauert Hötzer. Außerdem könnten kostenfreie Kitaplätze sozial benachteiligte Familien entlasten. Ferner sollten Bildungsorte für Kinder im Vorschulalter ausgebaut werden, um ihnen den Einstieg in die Schule zu erleichtern und Sprachdefizite frühzeitig zu erkennen.

Da Kinderarmut aber in erster Linie Familienarmut ist, müsse ein ganzes Paket von Unterstützungsleistungen geschnürt werden, um Armut entweder zu verhindern oder die Folgen zu lindern. „Wir gehen aktiv auf die Politik und die Verwaltungsspitzen zu“, kündigt Hötzer an und hofft auf „Initiativen, die erfolgreich sein werden“.

Anzeige

Anzeige



Schwarzer Löwe
Der Wirtschaftspreis von Baden-Württemberg

Kategorie Innovation



Die Winkel Fast-Pick-Station im Einsatz: Der Ladungsträger wird immer auf der optimalen Höhe positioniert. Der Mitarbeiter muss die Waren nicht mehr heben, nur noch horizontal verschieben – eine enorme Erleichterung. Foto: Winkel GmbH

Erfinderischer Geist am Puls der Zeit


WINKEL bietet innovative Lösungen

Illingen. Im baden-württembergischen Illingen verwurzelt und beheimatet, liefert die Firma Winkel ihre innovativen Logistik-Lösungen in die ganze Welt. Über 1000 erfolgreich realisierte Projekte in den vergangenen 40 Jahren sind Zeuge, wie zukunftsweisend das Unternehmen für den Standort Baden-Württemberg ist. Eines der größten Highlights in der Unternehmensgeschichte war der Neubau des World Trade Centers in New York: In diesem schwenkbaren Dach des über vier Milliarden US-Dollar teuren Gebäudes sind die berühmten Winkel-Rollen und U-Profile im Einsatz. Insgesamt 224 Winkel-Rollen mit Anschraubplatten und 445 Meter U-Profil lieferte das Unternehmen nach New York. Dort sorgen die verbauten


Winkel-Produkte für eine robuste, langlebige Führung, die extremen Belastungen beim Öffnen und Schließen des Flügeldachs standhält. „Bei uns gibt es keine Lösungen von der Stange. Winkel steht für individuelle, flexible und teilweise hochkomplexe Anwendungen“, betont Prokurist Athanasios Loupas. „Unsere Kunden sind Impulsgeber für Produkte, die das Leben erleichtern. Der Leitgedanke dabei ist immer, logistische Prozesse effizienter zu gestalten und zukünftige Abläufe zu vereinfachen.“ Das sei auch der Kern der Unternehmensphilosophie. Der Erfolg zeigt, wie richtig Winkel mit dieser Einstellung liegt. Ein Produkt, das aus diesem Leitgedanken entstanden ist, ist die Fast Pick Station, die das Palettieren, De-

palettieren und Kommissionieren von Waren um ein Vielfaches erleichtert. Sie besteht aus Kommissioniertisch, Schacht und Folienstretcher. Dadurch wird ermöglicht, Waren schnell, in hoher Qualität und ergonomisch auf Paletten zu kommissionieren. Im zweiten Schritt werden diese über den Schacht nach unten gefördert und sofort gestreckt. Somit ist die Ladung für den weiteren Transport gesichert. Durch ein innovatives Hubsystem wird keine Grube benötigt. „Effizient, ergonomisch und mit hoher Leistung ausgestattet, sorgt die Fast-Pick-Station für schlanke Prozesse und ermöglicht bis zu 800 Picks pro Stunde, sie erleichtert Prozesse und entlastet Mitarbeiter“, fasst Loupas zusammen.

Athanasios Loupas
Prokurist



„Das Besondere an Winkel ist, wir bauen keine Maschinen, wir erschaffen optimale Lösungen, angepasst auf Kundenanforderungen. Jede Aufgabenstellung ermöglicht uns neue zukunftsfähige Anwendungen zu bauen, die dem aktuellen Markt voraus sind. Winkel baut keinen Standard, Winkel baut Innovationen ganz individuell auf die Bedürfnisse und Gegebenheiten der Kunden zugeschnitten.“



Winkel GmbH
Am Illinger Eck 7, 75428 Illingen
07042-8250-775
Website: www.winkel.de